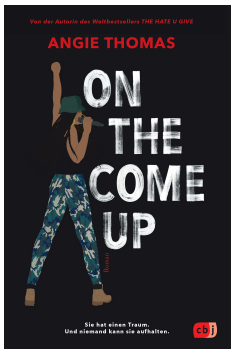

ANGIE THOMAS

On the Come Up

Aus dem amerikanischen Englisch von Henriette Zeltner. München: cbj 2019. 509 S., ca. Fr. 30.00

Ein Auftritt im berüchtigten «Ring» soll ihr zum Durchbruch verhelfen: Die 16-jährige Brianna ist eine begnadete Rapperin und fest entschlossen, ihren Weg zu gehen. Ein Battle vor Publikum könnte nicht nur den Beginn einer Karriere bedeuten, sondern ihre Familie aus der finanziellen Misere befreien. Schon ihr Vater, den sie mit vier Jahren bei einer Schiesserei verloren hat, ist eine Underground-Legende gewesen. Aber Brianna will nicht einfach in seine Fussstapfen treten, wie viele mutmassen, sondern auf eigenen Beinen stehen.

Mit ihrem zweiten Roman versucht Angie Thomas an ihren Erstlingserfolg «The Hate U Give» anzuschliessen. Auf die Ermordung des schwarzen Jungen durch einen Cop, um die sich dieser erste Roman drehte, wird immer wieder Bezug genommen. «On the Come Up» spielt zwei Jahre später im gleichen Milieu. Die Lage ist nach wie vor angespannt. Vorurteile und Diskriminierung bekommt Brianna fast täglich zu spüren, etwa dann, wenn der Sicherheitsdienst in der Schule sie zu Unrecht in die Mangel nimmt. Mit ihren rückhaltlosen Raps (die in der deutschen Ausgabe unübersetzt bleiben) kann sie ihrem Ärger Luft machen und wird dank sozialer Medien rasch zur lokalen Berühmtheit. Aber sie erfährt auch harten Gegenwind, als sich zum Beispiel FreundInnen distanzieren oder empörte Eltern versuchen, ihren Song zu verbieten.

Die Geschichte einer jungen Afroamerikanerin, die sich durchsetzt und für ihre Werte und Ziele einsteht, hat viel für sich. Dennoch packt die Autorin etwas gar viel in den Plot und lässt ihre Ich-Erzählerin hinter den Kommentaren verblassen. Vor allem die ausführlichen Handlungsbeschreibungen und teils ins Banale abdriftenden Dialoge nehmen der Story den Schwung und gehen auf Kosten atmosphärischer Dichte.

DANIEL AMMANN